



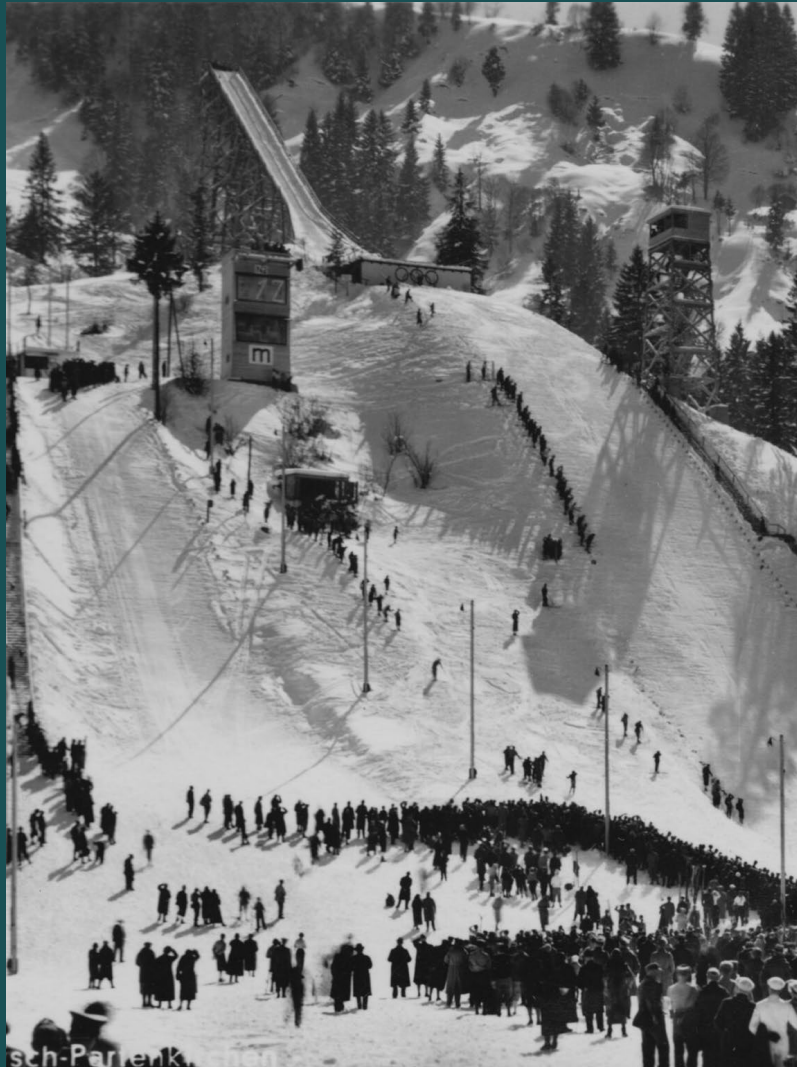
DIE WEIßE LINIE – DER ROTE FADEN

Die dynamische Liniengrafik – Mehr als nur ein Leitsystem,
eine visuelle Geschichte des Wintersports

Fließende Bewegungen durch das gesamte Gebäude, die Besucher intuitiv
auf ihrer Entdeckungsreise führen

Spuren im Schnee

Tracks in the snow



VORWORT

„Wir waren uns sehr bewusst, dass das Wissen über den Sport gleichzeitig Wissen über die Gesellschaft ist.“

Norbert Elias

Das Olympia-Skistadion ist ganzjährig ein Anziehungspunkt für Besucher aus nah und fern. Dabei fungiert die Sport- und Wettkampfstätte für die Besucherinnen und Besucher zugleich als Erinnerungs-, Ereignis- und Erlebnisort. Das gesamte Areal des Skistadions mit seinen Funktionsbauten spiegelt auf einmalige Art und Weise regionale, nationale und internationale Sportgeschichte wider.

Wer das weitgehend frei zugängliche Stadion betritt und verweilt, der wandelt buchstäblich nicht nur in der Geschichte des Wintersports, sondern kommt auch Schritt für Schritt mit der Historie des Tourismus, der Region, der Kultur bis hin zur Macht- und Herrschaftsgeschichte in Berührung.

Eine Reise durch 90 Jahre Wintersportgeschichte

Die geplante Wintersport-Ausstellung in Garmisch-Partenkirchen ist weit mehr als nur eine Sammlung historischer Exponate – sie ist eine lebendige Hommage an neun Jahrzehnte alpiner Sportkultur, die 2026 ihr 90-jähriges Jubiläum feiert. Diese einzigartige Schau möchte die faszinierende Geschichte des Wintersports von den Olympischen Spielen 1936 bis in die Gegenwart erlebbar machen und dabei Brücken zwischen Vergangenheit und Zukunft schlagen.

Zielsetzung: Ein Erlebnis für Alle

Der Grundgedanke der Ausstellung basiert auf der Überzeugung, dass die Faszination des Wintersports universell ist und Menschen aller Generationen verbindet. Daher wurde das Konzept bewusst so entwickelt, dass es für jede Altersgruppe und jeden Bildungshintergrund gleichermaßen geeignet ist. Von der spielerischen Heranführung für Kinder über interaktive Erlebnisse für Jugendliche bis hin zu tiefgehenden historischen Analysen für Erwachsene: Jeder Besucher soll seinen individuellen Zugang zur Wintersportgeschichte finden.

Die Ausstellung verbindet modernste Technologie mit authentischen Exponaten und schafft ein immersives Erlebnis, das emotionale Momente ebenso würdigt wie kritische Reflexion. Durch die Kombination aus Unterhaltung und Bildung entsteht ein nachhaltiges Verständnis für die kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung des Wintersports in der Region Garmisch-Partenkirchen.



Barrierefreiheit als Selbstverständlichkeit

Inklusion ist ein zentraler Baustein des Ausstellungskonzepts. Sämtliche Räume, einschließlich des spektakulären 4D-Kinos, sind vollständig rollstuhlgerecht zugänglich. Barrierefreie Zugänge und ausreichende Bewegungsräume gewährleisten, dass Menschen mit unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen die Ausstellung uneingeschränkt erleben können.

Flexibilität für Großveranstaltungen

Die Ausstellung wurde mit Blick auf die vielfältigen Nutzungsanforderungen des Olympiastadions konzipiert. Bei Großveranstaltungen wie der Vierschanzentournee oder anderen sportlichen Höhepunkten können die Ausstellungsräume schnell und unkompliziert rückgebaut werden, ohne dass dauerhafte Schäden an der Infrastruktur entstehen. Diese modulare Flexibilität ermöglicht es, die Balance zwischen kontinuierlichem Ausstellungsbetrieb und ereignisbezogener Raumnutzung optimal zu gestalten.

Die Personalplanung sieht eine ganzjährige Betreuung durch maximal zwei qualifizierte Mitarbeiter vor, die den Besuchern als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Diese Kontinuität gewährleistet einen reibungslosen Ausstellungsablauf und ermöglicht es, auf individuelle Besucherwünsche einzugehen.

Ausblick und Verbindlichkeit

Dieses Konzept stellt einen sorgfältig durchdachten Umsetzungsvorschlag mit einer realistischen Aufwandsabschätzung dar. Zur besseren Veranschaulichung wurden KI-Visualisierungen auf Basis der realen Ausstellungsräume erstellt, die einen authentischen Eindruck der geplanten Gestaltung vermitteln.



KI generiert

DAS GESTALTUNGSKONZEPT

Ein atmosphärisches Erlebnis erwartet Sie:

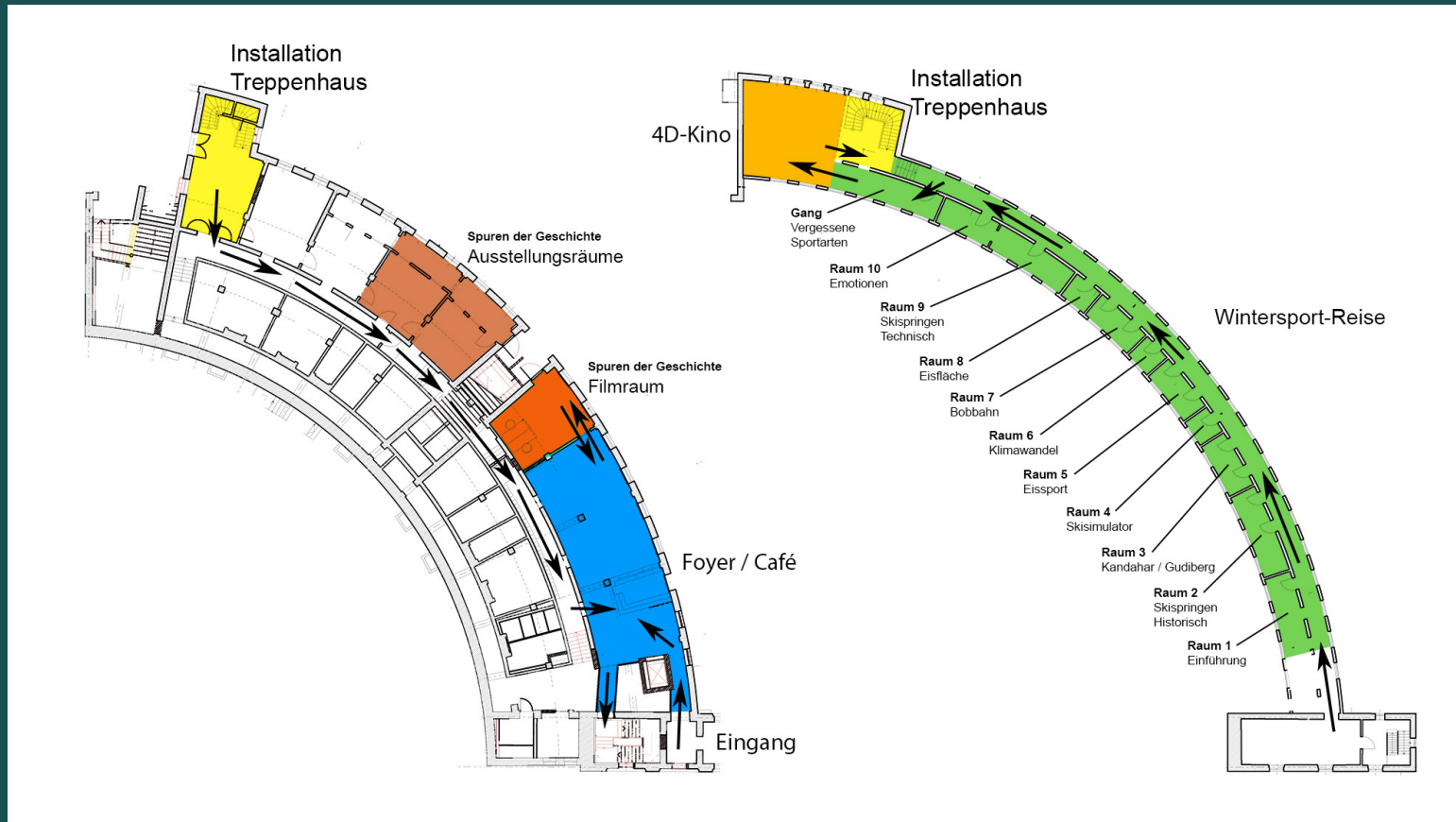
Mit stilisierten Sportler-Silhouetten in dynamischer Bewegung beginnt die Inszenierung und fängt sofort die Essenz des Wintersports ein. Entlang eines lebendigen Zeitstrahls entfaltet sich die Geschichte vor den Augen der Besucher – von den bescheidenen Anfängen bis zu den glanzvollen Höhepunkten der Wintersportgeschichte.

Die einzigartige ringartige Raumstruktur schafft eine perfekte Dramaturgie des Erlebens. Jeder Schritt führt zu neuen, überraschenden Entdeckungen und lässt tiefer in die Winterwelt eintauchen. Inszenierte Informationspunkte rücken legendäre Ereignisse wie die Vierschanzentournee oder die Skiweltmeisterschaften 2011 ins Rampenlicht und machen sie greifbar.

Das durchdachte Lichtkonzept fungiert dabei als subtiles, aber wirkungsvolles Storytelling-Element. Gezielte Dunkelheit und punktuelle Beleuchtung lenken die Aufmerksamkeit, schaffen eine eindrucksvolle Atmosphäre und unterstreichen die emotionale Reise durch die faszinierende Welt des Wintersports.



BESUCHERFÜHRUNG – DER WEG DURCH DIE AUSSTELLUNG



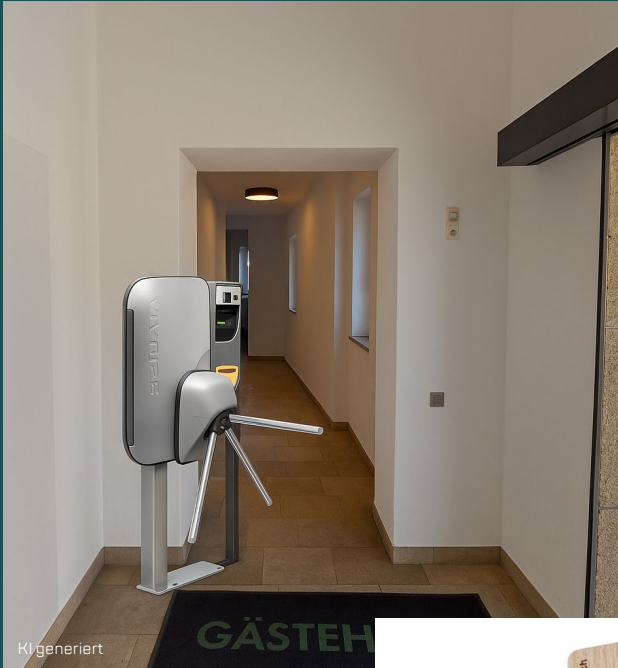
Der Rundgang beginnt am Drehkreuz und führt direkt ins Foyer.

In diesem zentralen Raum eröffnen sich zwei spannende Wege für die persönliche Entdeckungsreise: Entweder geht es direkt im ersten Stock in die faszinierende Wintersportausstellung oder im Erdgeschoss auf den „Spuren der Geschichte“ in die 30er Jahre.

Im Obergeschoss erwartet den Besucher ein thematischer Rundgang durch die verschiedenen Ausstellungsräume. Dieser führt Schritt für Schritt zu einem wahren Höhepunkt – dem 4D-Kino, das alle Sinne anspricht und unvergessliche Eindrücke hinterlässt.

Über das Treppenhaus gelangen die Gäste zurück ins Erdgeschoss, wo die Ausstellungsräume „Spuren der Geschichte“ einen reflektierenden Blick auf die olympischen Spiele 1936 ermöglicht.

Zurück im Foyer endet der Rundgang im Filmraum. Die originalen, zeitgenössischen Aufnahmen im Film vermitteln nachhaltig Wissen, klären auf und sind für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen eindrucksvoll und abwechslungsreich gestaltet.



KI generiert

DER ERSTE EINDRUCK – TICKETING NEU GEDACHT

- Der Skipass als Schlüssel zum Erlebnis – keine gewöhnlichen Tickets, sondern begehrte Souvenirs mit RFID/QR-Technologie
- Nahtlose Integration in die touristische Infrastruktur durch Ticketverkauf im benachbarten Tourismushop
- Moderner Zugang mit authentischem Wintersport-Gefühl – Einlass durch ein „Skilift-Drehkreuz“
- *Blick in die Zukunft:*
Optionale Smartwatch-Integration für die digital-affinen Besucher





FOYER – DAS HERZSTÜCK DES ERSTEN KONTAKTS

Das Café etabliert sich als lebendiger, gesellschaftlicher Treffpunkt, der die reiche Wintersportkultur nahtlos mit kulinarischem Genuss verbindet. Hier verschmelzen die Grenzen zwischen öffentlichem Raum und dem immersiven Ausstellungserlebnis zu einer harmonischen Einheit, die zum Verweilen und Austausch einlädt.

Eine große Fototapete zieht alle Blicke auf sich und entführt Sie direkt in die majestätische Bergwelt des Wintersports. In einer Panoramaaufnahme präsentieren sich die vier legendären Wintersportanlagen in ihrer ganzen Pracht – das Skisprungstadion mit seiner charakteristischen Silhouette, die herausfordernde Abfahrt Kandahar mit ihren anspruchsvollen Passagen, der Gudiberg und der malerische Ort Riessersee mit seiner historischen Bobbahn.

Davor installieren wir eine Gondel der Eckbauerbahn oder einen Sessellift, was als Ausstellungsstück und fotogener Blickfang gleichermaßen dient. Die Besucher können so gleich zu Anfang emotional in die Welt des Wintersports eintauchen.



KI generiert





SPUREN DER GESCHICHTE – DIE HISTORISCHE DIMENSION

Zwischen dem 6. und 16. Februar 1936 richtete Garmisch-Partenkirchen die IV. Olympischen Winterspiele aus. Dabei wurde die Strahlkraft des Wintersports durch die Nationalsozialisten für ihre Ziele missbraucht. Eine nahezu perfekte Organisation, Wettkampfgestaltung und aufwendig neugebaute Sportstätten vermittelten der Welt das Bild eines vermeintlich friedlichen Deutschlands.

Hinter dieser sportlichen Fassade der ideologischen Selbstinszenierung führte das NS-Regime konsequent die Unterdrückung der politischen Gegner sowie der jüdischen Bevölkerung fort und rüstete in großen Schritten auf. Es ist diese problematische Gründungsgeschichte des Stadions in der NS-Zeit, die ihre Schatten bis in die Gegenwart wirft.

In diesem Ausstellungsbereich, der den historischen Dimensionen des Olympiastadions gewidmet ist, werden die regionale und nationale Geschichte vor dem Bau, das Zustandekommen der Spiele, der fatale Zusammenhang von Sport und Politik, die Kosten und Werbung, die internationalen Reaktionen, die Sportlerinnen und Sportler, die massiven Eingriffe der Politik sowie die Infrastruktur, Organisation und die Durchführung der Winterspiele thematisiert.

Überblick im Foyer

Bereits im Foyer wird der Besucher auf die Spuren der Geschichte geleitet: Eine Einführungstafel erläutert die Aufteilung in Filmraum, Ausstellungsräume und den kontinuierlichen historischen Bezug im Obergeschoss.



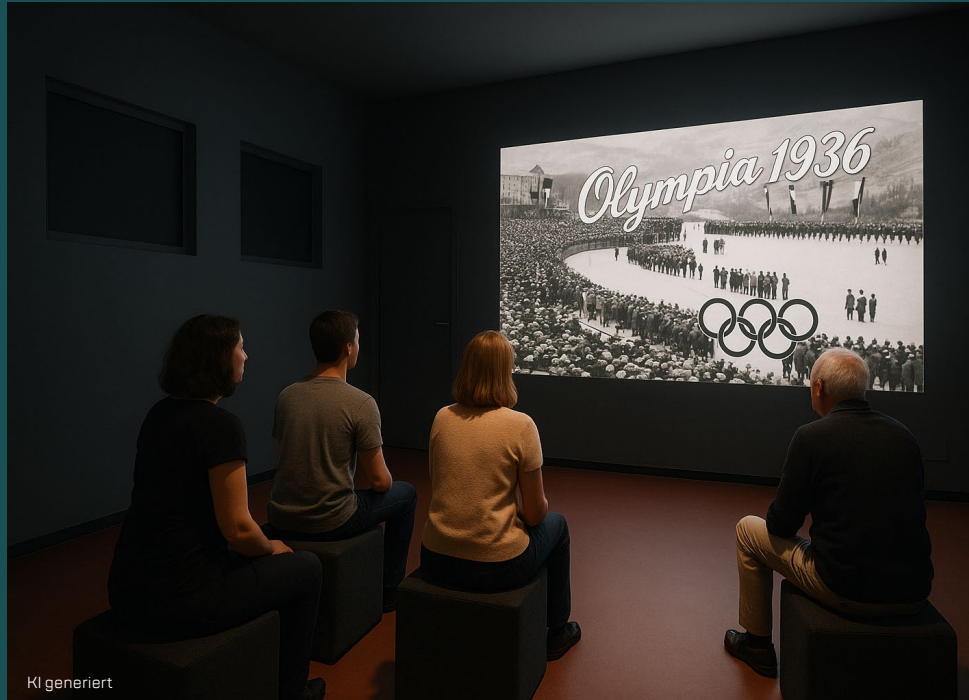
DER FILMRAUM – SPUREN DER GESCHICHTE

Durch eine Vorhangabtrennung, die das Kino atmosphärisch vom lebhaften Café-Bereich abgrenzt, betreten Sie einen Raum, der Sie aus der Gegenwart entführt. Im Inneren laden Lounge-Sitzgelegenheiten zum Eintauchen in das audiovisuelle Erlebnis ein.

Zur Einführung in das Thema, wird ein ca. 15-minütiger Dokumentarfilm gezeigt. Gerade zum Thema Nationalsozialismus und Olympische Winterspiele 1936 ist hervorragendes Archivmaterial vorhanden. Ein Film mit originalen, zeitgenössischen Aufnahmen wird nachhaltig Wissen vermitteln, aufklären und ist für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen eindrucksvoll und abwechslungsreich.

In den kommenden Jahren kann der Filmraum durch weitere Filme ergänzt werden

Ein neuer Film könnte hier über „Die Anfänge der medialen Sportberichterstattung“ handeln. Die organisatorischen Grundlagen für die künftige Sportberichterstattung in Deutschland während der Olympischen Winterspiele von 1936 sind hervorragend überliefert. In Garmisch-Partenkirchen wurde die Bedeutung der Medien bei Sportgroßveranstaltungen im internationalen Maßstab mit einem damals erheblichen organisatorisch-technischen Aufwand beeindruckend demonstriert. Die Wettkampfreportagen von der Olympia-Bobbahn am Riessersee fungierten gleichsam als Vorbild für spätere Sportübertragungen weltweit. Hiervon ausgehend lässt sich am Beispiel des Olympia-Skistadions die Geschichte der Sportreportage im Rundfunk, Kino und Fernsehen abwechslungsreich, ansprechend und eindrucksvoll für das 20. Jahrhundert darstellen.



KI generiert



AUSSTELLUNGSRÄUME – SPUREN DER GESCHICHTE

In zwei weiteren Ausstellungsräumen wird das Thema durch Informationstafeln und historische Exponate erweitert und vertieft, wo wir zum Teil existierende Materialien nutzen bzw. neu aufbereiten.

Die Faszination, die von den Wintersportarten schon damals ausging, nutzte die nationalsozialistische Diktatur für sich und ihre Ziele.

Es sind diese beiden Seiten der Olympischen Winterspiele 1936 – die sportliche, organisatorische Faszination der Spiele und deren Funktion als Deckmantel für eine brutale Diktatur –, die in der Ausstellung an Kontur gewinnen. Die „braune Diktatur“ bediente sich des Sports zu Propagandazwecken. Die Unterdrückung der politischen Gegner, die Drangsalierung, Demütigung und Entrechtung der deutschen Juden – Vorstufen auf dem Weg zum Holocaust – gingen ebenso weiter, wie die hinter der sportlichen Kulisse vorangetriebene Aufrüstung und Militarisierung der deutschen Gesellschaft. Eine nahezu perfekte Organisation, Logistik und Wettkampfgestaltung, eine Fülle von neuen Bauten und aufwendigen Wettkampfstätten taten das Ihre, um das Bild eines friedlichen Deutschlands zu illustrieren.



Ausstellung 2016 im Skisprungstadion



Geplante Räume 2026





AUFTAKT ZUR ENTDECKUNGSREISE – DAS KLEINE TREPPENHAUS

Das kleine Treppenhaus überrascht als visuelles Spannungselement, das weit mehr bietet als nur einen Übergang zwischen den Ebenen.

Die elegant fließende Liniengrafik zieht sich als vorwärtstreibendes Gestaltungselement durch den Raum und schafft eine Dynamik, die den Besucher förmlich nach oben zieht.

Im Treppenhaus geben uns Plakate historischer Veranstaltungen Einblicke in die großen, emotionalen Momente des Wintersports aus neun ereignisreichen Jahrzehnten. Die sorgfältig kuratierten Original-Plakate legendärer Veranstaltungen erzählen stumm ihre Geschichten: vom traditionsreichen Kandahar-Rennen, das Generationen von Alpinisten inspirierte, bis zur weltberühmten Vierschanzentournee mit ihren dramatischen Skisprung-Wettkämpfen.

Das kleine Treppenhaus fungiert als visueller Prolog, der Neugierde weckt und einen ersten Vorgeschmack auf die Tiefe und Vielfalt des Wintersports vermittelt, bevor der Besucher sich in die Ausstellung begibt.



DIE HERZSTÜCKE DER ERZÄHLUNG – AUSSTELLUNGSRÄUME

Der verbindende Ringflur – mehr als ein Durchgang

- Atmosphärische Abdunkelung als spannungssteigerndes Element
- Die dynamische Liniengrafik als visueller Vorbote der angrenzenden Themenwelten
- Ein Zeitstrahl als subtile Orientierungshilfe durch die Wintersport-Geschichte
- Der Gang, der alle Ausstellungsräume miteinander verbindet



KI generiert



RAUM 1: ZWISCHEN GESCHICHTE UND SPORT – ARCHITEKTUR UND WANDEL DER SPORTSTÄTTE

Die Raumgestaltung

Eine Medienstation und verschiedene Informationstafeln erzählen von der Architektur- und Baugeschichte der Sportstätte.

Ausstattung

- Medienstation *Foto-Archiv*
- *6 Informationstafeln*

Informationstafeln:

- Überblick Sportstätten 1936
- NS-Architektur
- Nutzung der Sportanlagen bis heute
- Chronologischer Überblick: *Sportevents 1936-2026*



KI generiert





RAUM 1: ZWISCHEN GESCHICHTE UND SPORT – ARCHITEKTUR UND WANDEL DER SPORTSTÄTTE

Die Architektur- und Baugeschichte der Sportstätte werden hier thematisiert. So werden die historischen Gebäude und Anlagen zum integralen Bestandteil der neuen Dauerausstellung. Dadurch wird einerseits die NS-Geschichte noch einmal im OG thematisiert, gleichzeitig wird der Außenbereich nach Innen gebracht. Dabei gilt es auch die Ursprünge vor der NS-Zeit sowie die nach 1945 stattgefundenen baulichen Überformungen, Rekonstruktionen und Erweiterungen des Gesamtensembles aufzuzeigen. Die faszinierende Architekturgeschichte entfaltet sich vor den Augen der Besucher durch detailreiche Darstellungen, die zeigen, wie sich das Stadion mit seinen Gebäuden im Laufe der Jahrzehnte entwickelt und angepasst hat. Parallel dazu werden auch alle anderen historischen Sportstätten der Olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen konzentriert und lebendig dargestellt – auch sie zeugen von einer langen Tradition. Ein chronologisch gestalteter Überblick über die großen Sportevents der letzten neun Jahrzehnte rundet die historische Reise ab und spannt den Bogen von den Anfängen bis zur Gegenwart. Eine interaktive Medienstation verknüpft die historischen Aufnahmen mit zeitgenössischen Einblicken. So entsteht ein vielschichtiges Bild, das den Grundstein für die weitere Erkundung der Ausstellung legt.



RAUM 2: SKISPRINGEN HISTORISCH – "BLICK AUS DEM FENSTER"

Raumgestaltung

Ein hochformatiger Monitor präsentiert eine authentische historische Ansicht von 1936, die in direktem Kontrast zum aktuellen Ausblick steht, der sich den Besuchern bietet.

Ausstattung

- Exponate: *Sprungskier aus verschiedenen Jahrzehnten*
- *Große Zeittafel*
- *3 Informationstafeln*
- *Objekttafeln*

Informationstafeln:

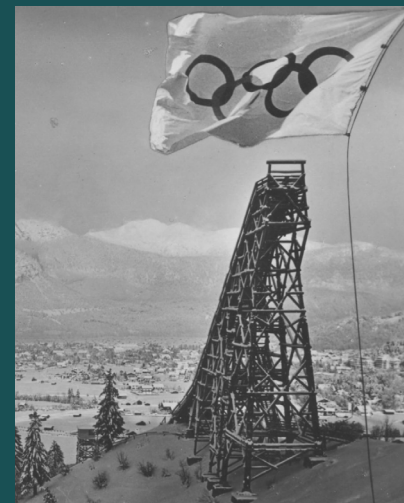
- Große Zeittafel:
 - Skiclub Partenkirchen (1904)
 - Erstes Neujahrsspringen (1921/22)
 - Skispringen Olympia 1936
 - Vierschanzentournee 1953
- Die Vierschanzentournee – eine Idee der Skiclubs Partenkirchen und Innsbruck
- Wichtige Entwicklungen des Sports (Parallel zu V-Stil / Anzug / Skier)
- Entwicklung der Schanze bis heute



KI generiert



KI generiert





RAUM 2: SKISPRINGEN HISTORISCH – "BLICK AUS DEM FENSTER"

Bei den Olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen erlebte das Skispringen seinen ersten großen internationalen Auftritt. Mit 130.000 begeisterten Zuschauern wurde ein bis heute ungebrochener Rekord aufgestellt, als der Norweger Birger Ruud mit Sprüngen von 75 und 74,5 Metern olympisches Gold gewann. Diese historische Premiere markierte den Beginn einer beispiellosen Erfolgsgeschichte.

Evolution einer Sportarena

Die Entwicklung der Schanze spiegelt die rasante Modernisierung des Skispringens wider. Nach dem Olympiabau 1933 folgten kontinuierliche Weiterentwicklungen: Der stählerne Anlaufurm von 1950 setzte neue architektonische Maßstäbe. 1953 etablierte sich mit der ersten deutsch-österreichischen Springertournee eine Tradition, die heute als Vierschanzentournee Millionen von Fans begeistert. Weitere Meilensteine folgten mit den Erweiterungen auf K107 (1978) und K115 (1996), ergänzt durch moderne Aufstiegshilfe und Glasaufsatz. 2007 entstand unter enormem Zeitdruck in nur 8 Monaten die futuristische K125-Schanze.

Revolution des Sprungstils

Die Sprungtechnik durchlief eine faszinierende Metamorphose: Vom klassischen Parallelstil der 1930er Jahre, bei dem die Skier parallel geführt wurden, entwickelte sich Ende der 1980er Jahre der V-Stil, der das Skispringen revolutionierte. Diese aerodynamische Innovation verlängerte Sprungweiten erheblich und prägte die moderne Ära des Sports.

Evolution der Ausrüstung

Originalexponate dokumentieren die faszinierende Entwicklung: Die schweren Holzskier von 1936 wichen den leichteren Modellen der 1960er Jahre und schließlich den hightech-optimierten Carbonfaser-Skiern von heute.

Parallel dazu entwickelten sich die Anzüge von einfacher Wollkleidung zu aerodynamisch perfektionierten Hightech-Textilien, die jeden Luftwiderstand minimieren.

Sportliche Großereignisse und Tradition

Garmisch-Partenkirchen etablierte sich als Zentrum des internationalen Skispringens: Von den Olympischen Spielen 1936 über die jährliche Vierschanzentournee bis zu Weltmeisterschaften und Weltcup-Springen. Die Große Olympiaschanze wurde zum Symbol für Spitzenleistungen und unvergessliche Momente der Sportgeschichte.

Lebendige Zeitreise

Durch die Exponate, historische Sprungskier aus verschiedenen Epochen und Präsentationen wird diese faszinierende Entwicklung greifbar. Informationstafeln beleuchten den vielschichtigen Wandel von Technik und Architektur – ein lebendiges Zeugnis der Transformation von wagemutigen Anfängen zur hochpräzisen Sportart der Gegenwart.

Die Geschichte des Skispringens in Garmisch-Partenkirchen ist eine Geschichte von Mut, Innovation und unvergesslichen Momenten, die in diesem Raum ihre angemessene Würdigung findet.



RAUM 3: LEGENDÄRE SKIPISTEN – DIE MYTHEN KANDAHAR UND GUDIBERG

Raumgestaltung

Diese beiden Strecken verkörpern neun Jahrzehnte alpiner Sportgeschichte – von wagemutigen Pionieren zu hochprofessionellen Athleten, die mit modernster Ausrüstung gegen die Zeit und die Naturgewalten kämpfen.

Ausstattung

- Videostation Kandahar-Relief
- Exponat Slalomstange
- Schnee-Effekt-Teppich mit Ideallinie
- Fototapete setzt Ideallinie fort
- 6 Informationstafeln
- Bildergalerie

Informationstafeln

- Olympische Spiele 1936
- WM 1978 / 2011 und andere Großereignisse
- Abgrenzung Riesenslalom / Slalom / Super-G / Abfahrt
- Die Kandahar und ihre Entwicklung über die Zeit
- Der Gudiberg und seine Entwicklung über die Zeit
- Was macht die Pisten besonders? Sportlerstimmen



KI generiert



KI generiert



KI generiert



RAUM 3: LEGENDÄRE PISTEN – DIE MYTHEN KANDAHAR UND GUDIBERG

Die Kandahar – Königin der Abfahrtsstrecken

Im Zentrum des Raumes steht ein beeindruckendes 3D-Modell der Kandahar auf dem Kreuzeck, das die legendäre Abfahrtsstrecke in ihrer gesamten dramatischen Topografie erfassbar macht. Druckknöpfe am Modell aktivieren fesselnde Videobeiträge, die Besucher mitten ins Geschehen katapultieren – von historischen Rennausschnitten der Olympischen Spiele 1936 bis zu spektakulären Momenten der Weltmeisterschaft 2011.

Die markanten Abschnitte erzählen ihre eigenen Geschichten: die gefürchtete "Hölle", der anspruchsvolle Tröglhang, der tückische Eishang und der berühmte Seilbahnsprung mit Sprungweiten von bis zu 60 Metern. Der "Freie Fall", das "Himmelreich", die FIS-Schneise und der rasante Tauber-Schuss – um nur ein paar Namen zu nennen, die bei Skilegenden Respekt hervorrufen.

Evolution einer Weltklasse-Strecke

Da die ursprüngliche Standard-Abfahrt in Garmisch-Partenkirchen als zu leicht für die Olympischen Winterspiele 1936 angesehen wurde, legte man am Kreuzeck zwei neue Pisten an: die nach ihren Planern bezeichnete Neuner-Strecke, auf der das olympische Abfahrtsrennen ausgetragen wurde und die Krembs-Strecke, aus der die heutige Kandahar-Abfahrt entstand. Seit diesen olympischen Anfängen 1936 hat sich die Strecke stark gewandelt. War sie zum Anfang noch deutlich kürzer und weniger steil, wurde sie über Jahrzehnte kontinuierlich angepasst: Streckenverlängerungen, Profilloptimierungen und Sicherheitsverbesserungen formten ihr heutiges Aussehen.

Der Gudiberg – Slalom-Klassiker mit Tradition

Der Gudiberg-Bereich präsentiert einen Blick den Hang hinunter in den Zielbereich. Das Besondere ist eine Original-Slalomstange als symbolträchtiges Exponat für Präzision und Technik. Ein Ausstellungsstück, das nur wenige Besucher jemals live gesehen haben. Die Strecke selbst durchlief seit 1936 ebenfalls eine Metamorphose: Von breiten, weniger technischen Schwüngen entwickelte sie sich zu einer hochkomplexen Herausforderung mit engeren Toren und anspruchsvollen Passagen.

Großereignisse und Meilensteine

Die Strecken schrieben Sportgeschichte: Bei Olympia 1936 siegten Christl Cranz und Franz Pfnür. Die Alpinen Weltmeisterschaften 2011 brachten mit über 100.000 Zuschauern erneut Weltklasse-Sport nach Garmisch-Partenkirchen. Zwischen diesen Höhepunkten prägten unzählige Weltcup-Rennen, Deutsche Meisterschaften und internationale Wettkämpfe das sportliche Erbe.

Stimmen der Champions

Mit Zitaten zum Lesen und Hören soll die Bedeutung der Strecken für die Spitzensportler dem Besucher näher gebracht werden.



RAUM 4: INTERAKTIVE WINTERSPIELE – SELBST ZUM CHAMPION WERDEN

Raumgestaltung

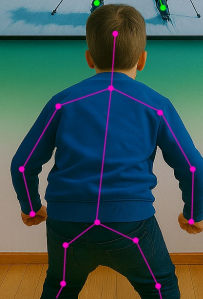
Raum 4 verwandelt sich in eine lebendige Bewegungsarena, die Besucher jeden Alters in ihren Bann zieht und die winterliche Sportwelt durch aktive Teilnahme erlebbar macht.

Ausstattung

- Interaktive Spielestation
- Steuerung über *Motion Tracking*
- Atmosphärische Sounddesign



KI generiert



KI generiert



KI generiert



KI generiert



RAUM 4: INTERAKTIVE WINTERSPIELE – SELBST ZUM CHAMPION WERDEN

Fahren und Fliegen wie ein Profi

Im Mittelpunkt steht eine Spielstation, die mit einer Bewegungssensorik den ganzen Körper der Teilnehmer erfasst. Ohne Controller in der Hand können die Besucher durch natürliche Bewegungen Wintersportarten wie Skifahren und Skispringen ausüben – ihre Körperhaltung und Bewegungen werden in Echtzeit ins Spiel übertragen. Diese interaktive Erfahrung ermöglicht es den Besuchern, das in anderen Ausstellungsräumen erlernte Wissen praktisch anzuwenden. Die korrekte Körperhaltung beim Skisprung oder die richtige Gewichtsverlagerung beim Abfahrtslauf können hier spielerisch erprobt werden. Ein Sounddesign passend zu den Sportarten motiviert den Besucher mit viel Körpereinsatz Bestleistungen erreichen zu wollen.

Der Raum fördert nicht nur körperliche Aktivität und Spielfreude, sondern vermittelt gleichzeitig ein tieferes Verständnis für die technischen und physischen Anforderungen der verschiedenen Wintersportdisziplinen – ein perfektes Beispiel für modernes Edutainment, das Bewegung, Lernen und Vergnügen nahtlos verbindet.

Die Besucher können das System intuitiv nutzen und brauchen keine Einführung oder Erklärung, zusätzliches Personal ist hierfür nicht nötig.



RAUM 5: MAGIE AUF EIS – KUNST UND KAMPF AUF SCHMALEN KUFEN

Raumgestaltung

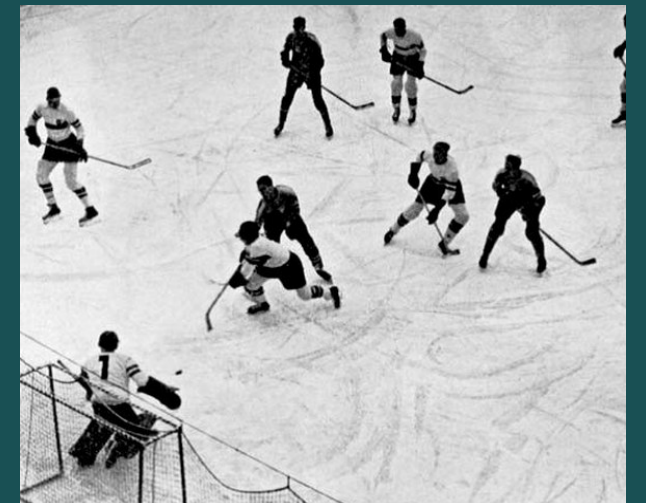
Dieser Raum vereint zwei faszinierende Eissportarten, die unterschiedlicher nicht sein könnten, Eiskunstlauf und Eishockey. Beide Disziplinen schrieben bei den Olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen Geschichte. Die zentrale Installation aus vier Schlittschuhen – historische und moderne Modelle beider Disziplinen – symbolisiert die technologische Evolution, die beide Sportarten durchliefen.

Ausstattung

- 4 Exponate: *Schlittschuhe*
- Videoloop *Eiskunstlauf*
- Videoloop *Eishockey*
- 3 *Informationstafeln*
- *Objekttafeln*

Informationstafeln

- Schlittschuhlaufen auf dem Riessersee
- Die Evolution des Paarlaufes
- Die Geschichte des Eishockeys am Beispiel des SC Riessersee





RAUM 5: MAGIE AUF EIS – KUNST UND KAMPF AUF SCHMALEN KUFEN

Zwei Welten, ein Element

Eiskunstlauf – Von Pflichtfiguren zur modernen Kür

Olympischer Triumph 1936: Maxi Herber und Ernst Baier eroberten mit ihrem legendären Goldmedaillen-Lauf die Herzen der Zuschauer. Ihre zeitlose Eleganz und technische Brillanz werden auf der Projektionswand lebendig und dokumentieren einen Meilenstein der Sportgeschichte.

Evolution des Paarlaufs: In den 1930er Jahren dominierte noch ein völlig anderes Regelwerk. Pflichtfiguren – exakte Kreise, Achten und Spiralen – entschieden maßgeblich über Sieg und Niederlage. Paare mussten identische Figuren parallel ausführen, Synchronität war wichtiger als spektakuläre Hebefiguren. Moderne Paare hingegen faszinieren durch waghalsige Würfe, rotationsreiche Sprünge und künstlerische Choreografien, die 1936 undenkbar gewesen wären.

Technischer Wandel: Die ausgestellten historischen Schlittschuhe offenbaren den Fortschritt: Von schweren Stahlkufen mit Lederstiefeln zu ultraleichten, individuell angepassten Hightech-Schuhen, die maximale Kontrolle und Wendigkeit ermöglichen.

Eishockey – Vom Freizeitsport zur Profi-Arena

Olympische Anfänge: 1936 kämpften noch Amateurtteams um olympische Ehren. Das Spiel war rauer, weniger taktisch strukturiert, aber nicht weniger leidenschaftlich als heute.

Entwicklung in Garmisch-Partenkirchen: Der SC Riessersee schrieb Vereinsgeschichte – von bescheidenen Anfängen auf Natureis bis zur modernen Profi-Organisation. Historische Meilensteine und der elektrisierende Einlauftrailer des Vereins dokumentieren diese beeindruckende Transformation.

Ausrüstungsevolution: Die Entwicklung ist spektakulär: Lederschlittschuhe wichen modernen Kunststoff-Boots mit Carbonfaser-Kufen. Aus einfachen Holzschlägern entstanden aerodynamisch optimierte Composite-Sticks. Selbst der Puck veränderte sich – von handgefertigten Gummischeiden zu exakt normierten Vulkanisations-Produkten.

Regelwerk im Wandel: Während 1936 noch ohne Helmpflicht gespielt wurde und Bodychecks deutlich härter ausfielen, prägen heute komplexe Taktiken und Videobeweise den modernen Profisport.

Raumgestaltung als Erlebnis

Die symmetrische Aufteilung unterstreicht den Kontrast: Eiskunstlauf verkörpert Ästhetik und Perfektion, Eishockey steht für Dynamik und Teamgeist. Die vier zentralen Schlittschuhe erzählen stumm, aber eindringlich von 90 Jahren technologischer Evolution. Videoloops auf beiden Stirnseiten des Raumes lassen historische Momente wieder aufleben und verdeutlichen, wie beide Sportarten ihre Charakteristika behielten, sich aber technisch weiterentwickelten. Diese beiden Disziplinen beweisen: Eis ist mehr als nur gefrorenes Wasser – es ist die Bühne für menschliche Höchstleistungen zwischen Kunst und Sport.



RAUM 6: WINTERSPORT IM WANDEL – KLIMAERWÄRMUNG ALS HERAUSFORDERUNG

Raumgestaltung

Raum 6 konfrontiert Besucher mit einer der größten Herausforderungen für die Zukunft des Wintersports: dem Klimawandel. Hier werden die konkreten Auswirkungen für die Traditionsregion Garmisch-Partenkirchen wissenschaftlich fundiert und verständlich dargestellt.

Ausstattung

- Touch-Display
- Monitor mit Scrubbar
- 4 Informationstafeln
- Objekttafeln

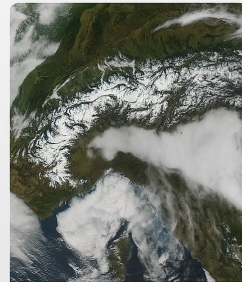
Informationstafeln

- Interaktive Klimaforschung
- Fakten und Daten für die Region um Garmisch-Partenkirchen
- Regionale Energiewende
- Zukunftsszenarien



KI generiert

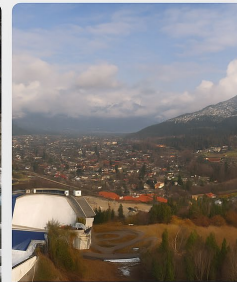
Wähle ein Szenario



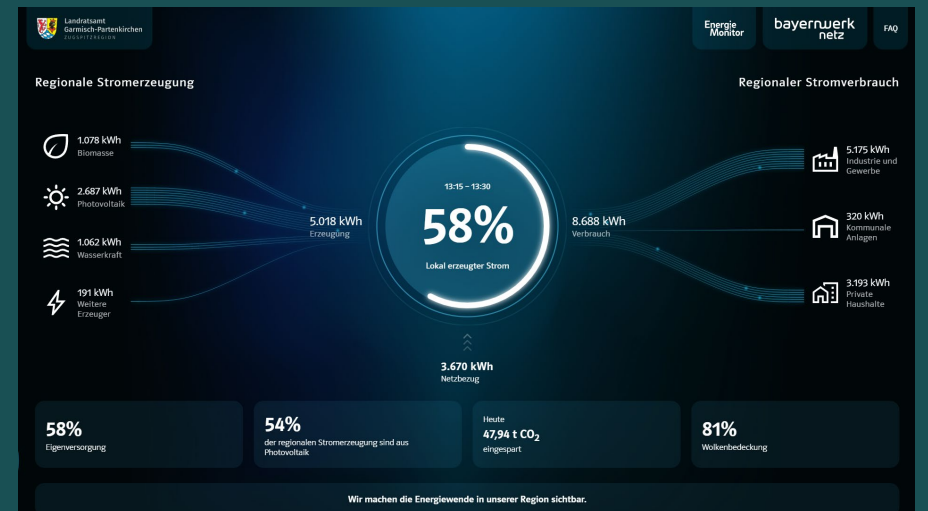
Schneebedeckung



Gletscher



Webcam





RAUM 6: WINTERSPORT IM WANDEL – KLIMAERWÄRMUNG ALS HERAUSFORDERUNG

Globale Veränderungen, lokale Auswirkungen

Interaktive Klimaforschung

Das Herzstück bildet eine innovative Medienstation mit Zeitraffer-Technologie. Eine intuitive Scrubber ermöglicht es Besuchern, verschiedene Klimaszenarien zu erkunden – von optimistischen bis zu pessimistischen Prognosen. Sie können selbst beobachten, wie sich steigende Temperaturen auf Schneesicherheit, Saisonlänge und alpine Ökosysteme auswirken. Die Visualisierung macht deutlich: Ein Anstieg um 1,5°C verkürzt die Skisaison um durchschnittlich 20 Tage, bei 2°C sind es bereits 40 Tage.

Fakten und Daten für Garmisch-Partenkirchen

Historische Entwicklung: Informationstafeln dokumentieren den messbaren Wandel seit 1936. Die durchschnittliche Wintertemperatur stieg in der Region um 1,8°C, die Schneehöhe in 1000m Höhe reduzierte sich um 30%. Früher begann die Skisaison regelmäßig Ende November, heute oft erst Mitte bis Ende Dezember mit Einschränkungen bei den Pistenkilometern und Skiliften.

Wirtschaftliche Dimension: Der Wintertourismus generiert jährlich über 400 Millionen Euro Umsatz in der Region. 15.000 Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt am Wintersport. Verkürzte Saisons bedrohen diese Existenzgrundlage – eine Herausforderung, die weit über den Sport hinausgeht.

Ökologische Auswirkungen: Alpine Ökosysteme reagieren besonders sensibel. Die Baumgrenze verschiebt sich pro Jahrzehnt um 10-15 Höhenmeter nach oben. Permafrost taut auf und destabilisiert Hänge. Neue Pflanzenarten wandern ein, während die typische Alpenflora in höhere Lagen ausweicht.

Technische Anpassungsstrategien

Detaillierte Tafeln erläutern moderne Lösungsansätze: Beschneiungsanlagen mit 95% Effizienzsteigerung seit 1990, Pistenmanagement mit GPS-gesteuerten Raupen und Schneehöhen-Sensoren. Gletscherschutz durch reflektierende Vliese verzögert das Abschmelzen um Jahre.

Regionale Energiewende

Ein spezieller Monitor zeigt die rasante Entwicklung erneuerbarer Energien im Landkreis: Von 15% (2010) auf über 60% (2024). Wasserkraft, Photovoltaik und Biomasse reduzieren den CO₂-Ausstoß um jährlich 200.000 Tonnen – ein konkreter Beitrag zum Klimaschutz.

Zukunftsszenarien

Die Region reagiert mit Diversifizierung: Sommertourismus, E-Mobilität und nachhaltiger Alpinismus gewinnen an Bedeutung. Trotz ernster Herausforderungen vermittelt der Raum eine wichtige Botschaft: Klimaschutz und Wintersport sind kein Widerspruch. Innovation, Anpassung und Verantwortung können den alpinen Zauber für kommende Generationen bewahren.



RAUM 7: RASANT – IM BOB DURCH DIE GESCHICHTE

Raumgestaltung

Die Kombination aus einem echten Bob zum Anfassen und einem eingebauten Monitor, der die rasante Fahrt im Eiskanal erlebbar macht, lässt diesen Raum zu einem besonderen Erlebnis werden. Der Besucher erfährt hier sowohl die harte Realität des historischen Bobsports als auch den Nervenkitzel der halsbrecherischen Fahrt durch die Eisrinne.

Ausstattung

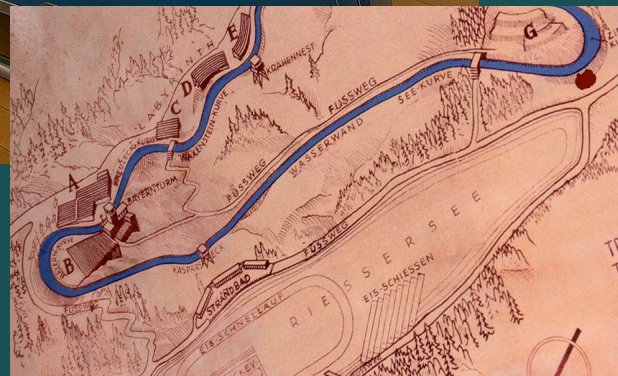
- Bob mit Monitor:
Fahrt auf der Olympia-Strecke
- Informationstafeln

Informationstafeln

- Natureisbahn am Riessersee
- Die technische Evolution des Bobs
- Karte des Streckenverlaufs



KI generiert





RAUM 7: RASANT – IM BOB DURCH DIE GESCHICHTE

Olympische Premiere und regionale Tradition

1936 erlebte der Bobsport bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen einen Höhepunkt, der die Entwicklung dieser faszinierenden Disziplin maßgeblich prägte. Die traditionsreiche Bobbahn am Riessersee wurde zur Wiege deutscher Bobgeschichte und schrieb Sportgeschichte.

Die ursprüngliche Bobbahn am Riessersee war eine reine Natureisbahn, deren Qualität vollständig von den Wetterbedingungen abhing. Temperaturschwankungen, Schneefälle und Tauwetter bestimmten, ob Trainings oder Rennen stattfinden konnten. Die Streckenführung folgte natürlichen Gegebenheiten – Kurven entstanden durch Topografie, nicht durch sportliche Optimierung. Mit den modernen Kunsteisbahnen revolutionierte sich der Sport. Computergesteuerte Kühlanlagen garantieren heute konstante -8°C , unabhängig von den Außentemperaturen. Präzise konstruierte Kurven mit wissenschaftlich berechneten Radien und Neigungen sorgen für optimale Fahrdynamik und Sicherheit.

Das immersive Fahrerlebnis

Das beeindruckende Hauptexponat – ein historischer Bob aus der Zeit zwischen 1936 und 1960 – ermöglicht Besuchern ein authentisches Erlebnis. In diesem offenen Bob können sie Platz nehmen und die spartanischen Bedingungen früherer Jahrzehnte nachempfinden. Auf einem Monitor an der Frontpartie des Bobs werden historische Aufnahmen aus verschiedenen Epochen gezeigt, die verdeutlichen, wie sich Fahrtechnik, Geschwindigkeit und Streckenrekorde entwickelten.

Partnerschaft mit Tradition

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Bobmuseum des SC Riessersee garantiert authentische Exponate und historische Genauigkeit. Diese Partnerschaft verbindet museale Expertise mit modernem Ausstellungsdesign – ein perfektes Beispiel für gelungene Traditionspflege.



RAUM 8: SCHNEE UND EIS – EIN SPIEL MIT DEN ELEMENTEN

Raumgestaltung

Im Zentrum steht eine innovative Bodeninstallation, die durch Sensorik ein interaktives Erlebnis schafft. Beim Betreten des LED-Bodens scheint das Eis unter den Füßen der Besucher tatsächlich zu brechen – eine optische Illusion.

Die visuelle Simulation wird durch ein präzise abgestimmtes Klangerlebnis verstärkt: Aus Lautsprechern dringt atmosphärisches Knacken und Knistern der Eisfläche, das die Illusion des brechenden Eises vervollständigt. Diese multisensorische Installation verwandelt einen einfachen Raum in ein immersives Erlebnis, das spielerisch die Eigenschaften und die Vergänglichkeit der winterlichen Elemente verdeutlicht.

Ausstattung

- Begehbarer LED-Boden: *Eisfläche*
- Atmosphärisches Sounddesign
- Sensorik zur Besuchererkennung und Ortung





RAUM 9: SKISPRINGEN IM DETAIL – DIE WISSENSCHAFT DES FLIEGENS

Raumgestaltung

Raum 9 entschlüsselt die faszinierende Wissenschaft hinter dem Skispringen. Der interaktive Simulator ermöglicht Besuchern, selbst Parameter wie Absprungkraft, Körperhaltung und Windverhältnisse einzustellen. Sie erleben unmittelbar: Minimale Veränderungen haben drastische Auswirkungen. 2° falsche Körperneigung kosten 8 Meter Weite – ein faszinierender Einblick in die Präzision dieses Spitzensports.

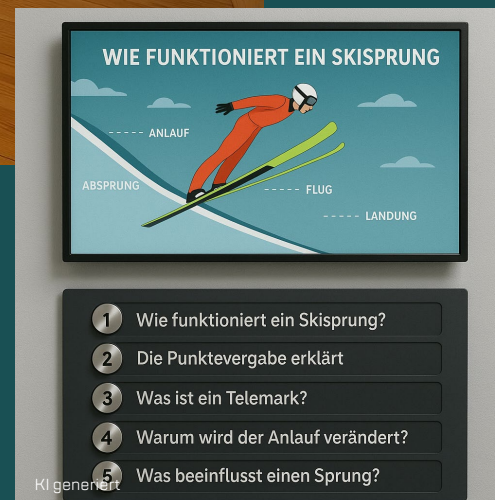
Ausstattung

- Exponat *Sprunganzug*
- Medienstation *Skisprungsimulator*
- Videostation *Skisprung Verstehen*

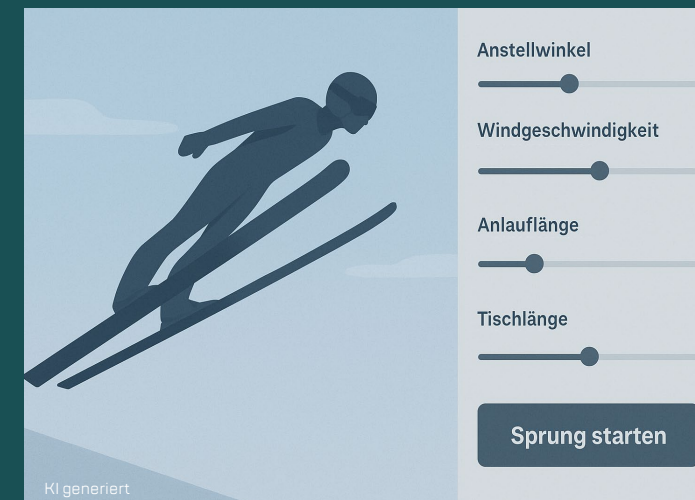
Informationstafeln

- Physik des Skisprungs
- Technische Ausstattung
- Regularien / Manipulation
- Sprungrichter / Wertungskriterien

KI generiert



KI generiert



KI generiert



RAUM 9: SKISPRINGEN IM DETAIL – DIE WISSENSCHAFT DES FLIEGENS

Die Physik des Unmöglichen: Wie wird aus einem Menschen ein Flieger?

Der Schlüssel liegt in der perfekten Balance aus Geschwindigkeit, Aerodynamik und Timing: Mit 90 km/h verlässt der Springer den Schanzentisch und verwandelt sich für Sekunden in ein menschliches Flugzeug.

Auftrieb und Widerstand: Der menschliche Körper wird zur tragenden Fläche. Durch optimale V-Haltung der Ski und perfekte Körperposition entstehen Auftriebskräfte, die das Eigengewicht nahezu kompensieren. Wind von vorn verlängert Sprünge erheblich – ein Rückenwind von 2 m/s kostet bis zu 10 Meter Weite.

Technische Ausstattung als Erfolgsgeheimnis: Als beeindruckendes Exponat demonstriert ein Original-Skisprunganzug modernste Textiltechnik. Diese Hightech-Hülle ist millimetergenau vermessen: Zu eng bedeutet Leistungseinbußen, zu weit führt zur Disqualifikation. Spezielle Materialien reduzieren Luftwiderstand um bis zu 5% – entscheidend bei Sprungweiten, die oft nur Zentimeter trennen.

Ski-Technologie: Moderne Sprungski sind 240cm lange Präzisionsinstrumente aus Carbonfaser. Ihre speziellen Profile und die Gewichtsverteilung optimieren Flugverhalten und Landestabilität. Bindungen müssen bei Stürzen exakt bei 4,5 kN auslösen – ein lebensrettender Kompromiss zwischen Sicherheit und Kontrolle.

Evolution der Technik : Diese Entwicklung resultiert nicht nur aus verbesserter Athletik, sondern vor allem aus wissenschaftlichen Durchbrüchen: Windkanalforschung, Biomechanik-Analysen und Computeroptimierung revolutionierten den Sport.

Regularien gegen Manipulation

Strenge Kontrollen: FIS-Regularien definieren jeden Zentimeter der Ausrüstung. Anzüge werden vermessen, Ski auf Länge und Profil geprüft. Moderne Materialkontrollen verhindern illegale Hilfsmittel wie versteckte Magnete oder Luftkammern. Bereits minimale Abweichungen führen zur Disqualifikation.

Gewichtskontrolle: BMI-Grenzen und Mindestgewichte regulieren extreme Gewichtsreduktionen. Diese Maßnahmen schützen Athletengesundheit und Chancengleichheit.

Die Sprungrichter – das Auge für Perfektion

Was sieht der Preisrichter? Monitore zeigen den Sprung aus Richtersicht. Bewertet werden Anlauf, Absprung, Haltung und Weite. Fünf Richter vergeben Noten von 1-20, wobei höchste und niedrigste Punktwerte gestrichen werden. Telemark-Landung, aufrechte Körperhaltung und Landestabilität entscheiden über Stilpunkte. Ein Sturz oder das Abstützen bei der Landung kostet Punkte.



RAUM 10: DER TRIUMPH – DEIN MOMENT DES RUHMS

Raumgestaltung

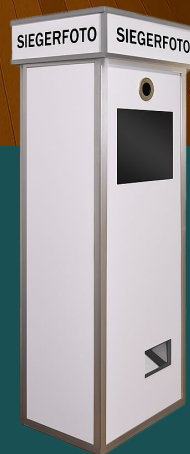
Raum 10 erfüllt den heimlichen Traum jedes Sportfans: einmal selbst im Rampenlicht stehen und den Jubel der Menge genießen. Durch eine lebensgroße, detailreiche Fototapete landet der Besucher direkt im Auslauf zur Vierschanzentournee.

Der magische Moment beginnt beim Betreten des Raumes – augenblicklich bricht ein Blitzlichtgewitter los und Publikumsjubel erfüllt den Raum. Für wenige Sekunden wird jeder zum gefeierten Champion, umgeben von der mitreißenden Energie eines triumphalen Augenblicks.

Als Abschluss erstellt KI-Technologie eine Fotomontage, welche die Besucher nahtlos in historische Siegerbilder integriert. Bis zu sechs Personen können gemeinsam verewigt werden und aus neun Jahrzehnten Sportgeschichte ihr Lieblingsszenario wählen. Diese einzigartige Erinnerung lässt sich werbewirksam über soziale Medien teilen oder als Postkarte ausdrucken – ein bleibendes Souvenir, das den emotionalen Höhepunkt des Ausstellungsbesuchs perfekt einfängt.



KI generiert



KI generiert



KI generiert

Ausstattung

- Fototapete *Garmisch-Partenkirchen*
- Versteckte *LED-Blitzer*
- Ambient-Beschallung *Publikum*
- Bewegungssensor startet beim Eintreten Blitzlichtgewitter und Jubel
- KI-Fotoautomat erstellt Siegerfoto der Besucher als Souvenir-Postkarte.



DER WEG ZUM HÖHEPUNKT – FLUR ZUM 4D-KINO

Choreografie aus kurzen, emotionalen Videoclips auf digitalen Displays kombiniert mit gerahmten Fotografien

Historische Schätze: Faszinierende Einblicke in vergessene olympische Wintersportarten wie Militärpatrouillenlauf, sowie weiteren wintersportlichen Ereignissen aus Garmisch-Partenkirchen wie Motorrad-Ski-Rennen, Eisstock-schießen, Skibergsteigen, Hornschlittenrennen, Rodeln oder der erste Salto auf Skiern.

Ausstattung

- Gerahmte Bilder als Galerie gehängt
- Dazwischen gerahmte Displays mit Videoloops
- Objekttafeln zu den Sportarten



KI generiert





DAS GROSSE FINALE – 4D-KINO

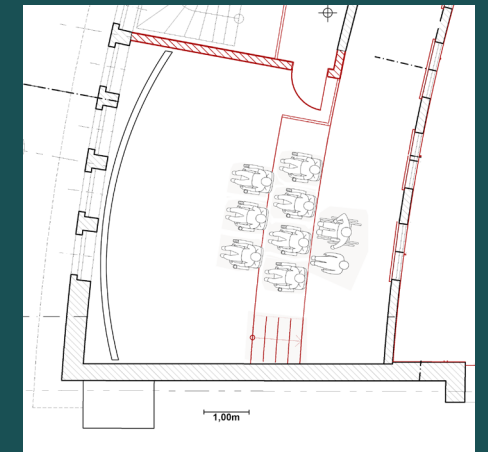
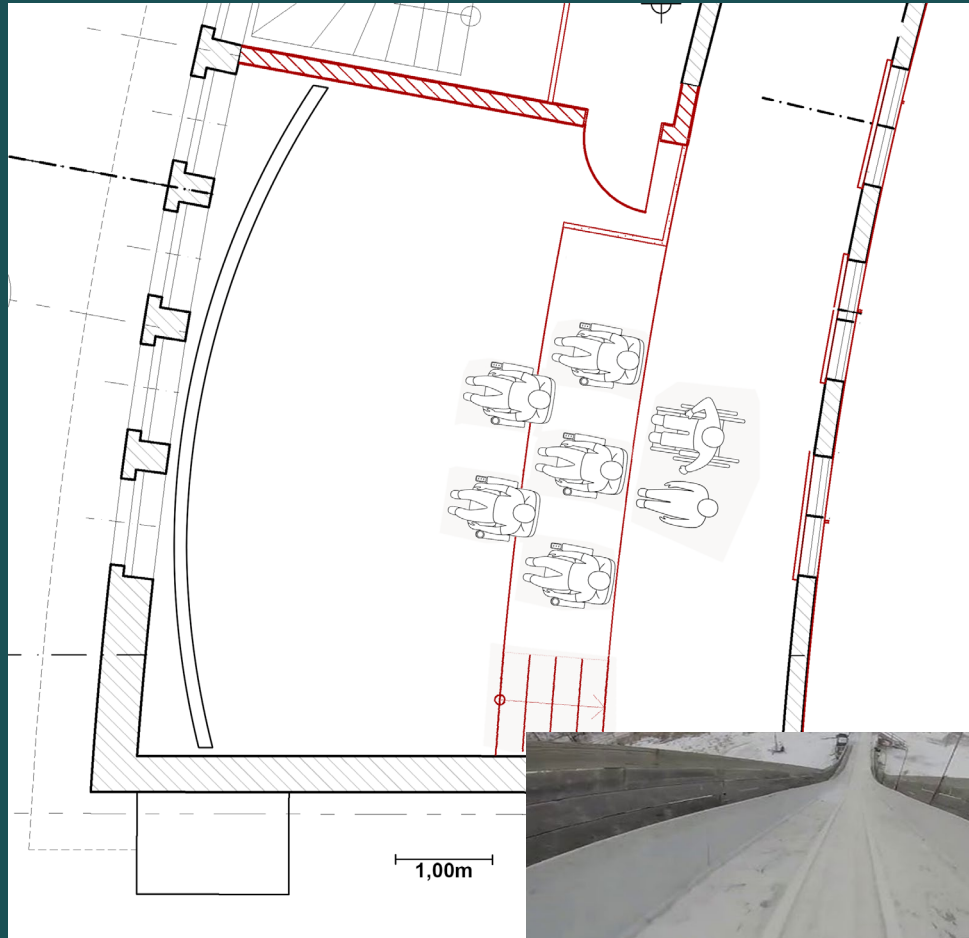
Das 4D-Kino bildet den spektakulären Abschluss der Wintersport-Reise und katapultiert die Besucher mitten ins Geschehen der vier Disziplinen – Skispringen, Abfahrt, Slalom und Bob. Nach dem informativen Rundgang durch die Ausstellungsräume werden hier alle Sinne angesprochen und die Grenzen zwischen Zuschauer und Athlet verschwimmen.

Ausstattung:

- Projektoren
- Curved Screen
- Multikanal-Audiosystem
- Windmaschine
- D-Box-Sitze inkl. Film-Synchronisation
- Lichtinstallation
- Videoproduktion

Besucher-Kapazität:

- 5 oder 7 D-Box-Sitze
- 8 Stehplätze (Rollstuhlgerrecht)
- 4 Disziplinen – Gesamtlänge 6 Minuten





DAS GROSSE FINALE – 4D-KINO

Der emotionale Höhepunkt der Ausstellung

Die beeindruckende gewölbte Projektionsfläche schafft ein immersives Erlebnis, das Besucher vollständig in die Wintersportwelt Garmisch-Partenkirchens eintauchen lässt. Hochauflösende Projektoren lassen jeden Schneekristall, jede Bewegung in gestochen scharfer Brillanz erstrahlen.

Das räumliche Audio-Design mit Dolby-Atmos-Technologie positioniert Geräusche dreidimensional im Raum – das Zischen der Ski auf hartem Firn, das Pfeifen des Fahrtwinds oder das Donnern der Bobkufen wird zur fühlbaren Realität.

Ein modernes Lichtdesign synchronisiert sich perfekt mit den Filminhalten und verstärkt dramatische Momente durch gezielte Beleuchtungseffekte. Blitzartige Lichtakzente bei der Landung des Sprungs oder sanfte Licht-Simulation bei Licht und Schatten – Übergängen auf den Pisten schaffen atmosphärische Tiefe.

Das 4D-Erlebnis geht weit über eine reine Visualisierung hinaus: Intelligente Windeffekte simulieren den Fahrtwind bei rasanten Abfahrten oder die Aufwinde beim Skispringen.

Die vibrierenden Sitze übertragen jede Bodenwelle, jeden Aufprall und jede Landung direkt an die Zuschauer. So spüren sie die G-Kräfte bei Hochgeschwindigkeits-Kurvenfahrten oder das Adrenalin eines perfekten Sprungs am eigenen Körper.

Der Film

Spektakuläre Aufnahmen aus der Kandahar-Abfahrt lassen die Zuschauer die berüchtigte "Hölle" durchrauschen, während sie beim Slalom am Gudiberg die präzisen Schwünge zwischen den Toren miterleben. Das Skispringen katapultiert die Besucher vom Anlaufturn in die Tiefe und lässt sie die 140-Meter-Flüge der Weltklasse-Springer hautnah miterleben. Der Bob schießt mit 150 km/h durch die Eisröhre und vermittelt die rohe Kraft und Präzision dieses halbsbrecherischen Sports.

Eine intelligent programmierte Show-Sequenz sorgt für nahtlose Übergänge zwischen den Disziplinen. Jede Vorstellung beginnt mit einem Countdown, der die Spannung steigert und die Besucher auf das bevorstehende Abenteuer einstimmt. Im oberen Segment sind die Plätze rollstuhlgerecht zugänglich.

Individuelle Einstellungen bei den D-Box-Sitzen ermöglichen es jedem Besucher, die Intensität der 4D-Effekte nach persönlichen Bedürfnissen anzupassen. So wird das Erlebnis für Menschen jeden Alters und jeder körperlichen Verfassung zum unvergesslichen Höhepunkt.

Das 4D-Kino verwandelt passive Betrachter in aktive Teilnehmer der Wintersport-Action und hinterlässt bleibende Eindrücke, die weit über den Ausstellungsbesuch hinausreichen.



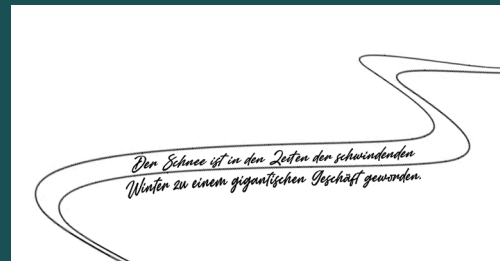
DAS GROSSE TREPPENHAUS

Das große Treppenhaus fungiert als Schnittstelle zwischen den zwei Ausstellungsebenen und bietet Raum für eine künstlerische Intervention.

Die dynamischen Linienführungen, die sich durch die gesamte Ausstellung ziehen, finden in diesem Treppenhaus ihren Abschluss. Wie Spuren im Schnee leiten sie den Besucher in Gedichtform zu einer Kunstinstallation.

Die KI-Visualisierungen vermitteln einen ersten Eindruck. Diese Installation schafft eine visuelle Klammer, die das Ausstellungserlebnis auf einer emotionalen Ebene abrundet.

Die finale Ausgestaltung der Skulptur wird von dem Künstlerteam vor Ort erarbeitet.

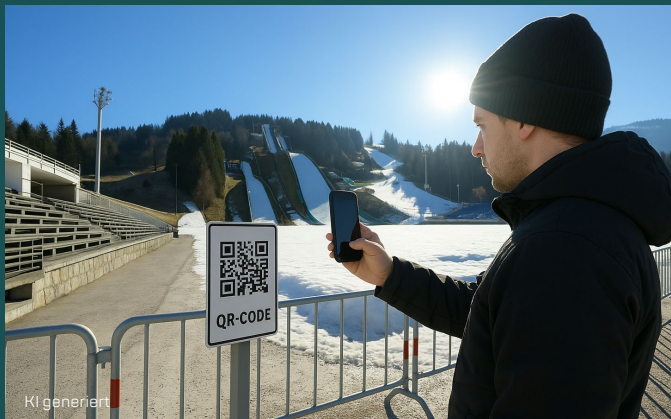


*Der Schnee ist in den Zeiten der schwindenden
Winter zu einem gigantischen Insekt geworden.*





KI generiert



KI generiert



DRUMHERUM – DAS AUSSENGELÄNDE UND DIE WEBSITE

QR-Codes im Außengelände

Im Außengelände werden an 10 Standorten Stelen mit QR-Codes aufgestellt. Über das Scannen dieser QR-Codes werden Touristen auf die Website der Ausstellung geholt, wo sie vertiefende Informationen zum Skisprungstadion erhalten, aber auch Lust auf die Ausstellung bekommen.

Die Website – Das Werbeschild im Internet

Screendesign und Umsetzung einer zeitgemäßen Website mit allgemeinen Informationen (Anfahrt, Öffnungszeiten, Eintrittspreise) sowie vertiefenden Inhalten für die 10 QR-Codes im Außengelände.

Umfang:

- 10 QR-Code-Stelen im Außenbereich
- Website und Inhalte für zehn QR-Codes

Die Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen

Die IV. Olympischen Winterspiele fanden vom 6.-16. Februar in Garmisch-Partenkirchen statt, und waren die ersten Winterspiele in Deutschland.



KI generiert



KOSTENKALKULATION

Erlebniswelt	~ 470.000 €
4D-Kino	~ 200.000 €
Ausstellung <i>Spuren der Geschichte</i>	~ 120.000 €
Licht- und Elektroinstallation	~ 90.000 €
Außenbereich	~ 20.000 €
Website / Online-Auftritt	~ 20.000 €